

# Briesener Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Königlich-Sächsisches  
Tageblatt, Nr. 20.

## Amtsblatt

Geschäftsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Jg. 159.

Donnerstag, 11. Juli 1901, Abend.

54. Jahr.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Redaktion in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch einen Dritten Post: 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Poststellen 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Und Sonderabonnementen werden angeboten.

Anzeigen-Eintragung für die Nummer des Abdrucktags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Direkt und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rostitzer Straße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Plauzum-Verpachtung.

Connitz, den 12. Juli. Nachmittags 8 Uhr, sollen die der Gemeinde Plauzum gehörigen Plauzume unter dem vorher bekannt zu machen den Bedingungen mitschließend verpachtet werden. Zusammenkunft im Gasthofe.

Plauzum, den 10. Juli 1901.

### Örtliches und Sachisches.

Riesa, 11. Juli 1901.

— Halbs Wettervorhersagungen lonten: Bis 12. Juli: Es wird zunächst (1) trocken. Doch in Österreich sind die Gewitter namentlich um den 11. ausgebreitet. Die Temperatur ist verhältnismäßig niedrig. 13. bis 25. Juli: Mit dem Heranrücken des trüffigen Ternitum vom 15. (2. Ordnung) nehmen die Regen zu und erreichen um den 17. ein mäßiges Maximum. Am bedeutendsten sind jedoch die Niederschläge und ihre Ausbreitung um den 23. Die Gewitter sind nicht zahlreich. Die Temperatur hält sich niedrig.

— Das sächsische Finanzministerium hat nach den „Opz. R. R.“ soeben bestimmt, daß für die Zukunft mit allen Mitteln auf eine Verminderung der bei der sächsischen Verwaltung im Vergleich mit anderen Staatsbeamtenverhältnissen verhältnismäßig sehr hohen Aufwandes für Personal hingeworfen werde. Es ist deshalb von jetzt ab sowohl im inneren Bürobüro als auch — angesichts des schon seit geraumer Zeit eingetretenen und aller Vorauflage nach nicht nur vorübergehenden Rückgangs des Verkehrs — im äußeren und im Verwaltungsdienst beim Freiwerden einer Stelle jedesmal eingehend zu erwägen, ob die Stelle wieder zu besetzen ist oder ob das freiwerdende Arbeitspensum nicht auf andere Beamtenstellen verteilt werden kann. Diese Erwägungen haben sich allemal vornehmlich auf Beamtenstellen zu beziehen; denn es ist auf die Dauer nicht tragbar, nötig gewordene Personal-Verminderungen lediglich durch Einziehung unserer Stellen für Arbeiter, Diätisten u. s. w. durchzuführen, da dies schließlich zur Folge haben müßte, daß vielfach geringwertige Arbeiten in unethisch-schäfischer Weise von hochbegabten Kräften geleistet werden würden. Dieser Anordnung des königlichen Finanzministeriums ist von jetzt ab bei Einreichung von Besetzungs-Vorschlägen allenthalben nachzugehen und eventuell die Notwendigkeit der Wiederbesetzung, so weit sie sich nicht von selbst ergiebt, besonders zu begründen. Weiter haben die betreffenden Dienststellen bis spätestens zum 20. Juli d. J. anzugeben, welche Beamtenstellen etwa von den im gegenwärtigen Staatsbewilligten Stellen wieder gestrichen werden können, da die Nichtbesetzung und Einziehung ohnehin vacant gewordener Stellen sich als eine weit mildere Maßnahme darstellen würde, als die in Preußen s. J. verfügte Entlassung zahlreicher im Dienste befindlicher Arbeitskräfte.

— Der 18. Bundestag des Deutschen Radfaher-Bundes findet vom Freitag, 19. Juli, bis Dienstag, 23. Juli, in Dresden statt. Es ist folgende Festordnung aufgestellt worden: Freitag und Sonnabend: Empfang der Festteilnehmer am Hauptbahnhof. Empfang der zu Riesa ankommenden Festteilnehmer vor der Stadt. Geleit nach dem Postbüro (Postamtstraße 4, Telephonamt I, 530). Geleit in die Hotels und in die Standquartiere. Freitag: Nachmittags Treffpunkt im Zoologischen Garten. (Militär-Konzert.) Abends Begrüßungsfest im Gewerbehaus. — Sonnabend: Feierliche Eröffnung des 18. Bundesfestes des Deutschen Radfaher-Bundes im Vereinshaus. Übergabe des Bundesbanners an die Stadt Dresden. 1. Sitzung des Bundesausschusses (Vereinshaus, Bingenstrasse). 4 Radfahrten in Dresden und in die nächste Umgebung. Frühstückskonzert in der Großen Wirthschaft des weißen Gartens. Gemeinschaftliches Mittagessen des Bundesausschusses im Vereinshaus. 1. Preiswettfahren auf der Rennbahn an dem Ausgang der Fürstenstraße am Birkewaldchen. Großes Park-, Terrassen- und Kellerfest im Waldschlösschen. Reisen-, Kunst- und Gruppenfahnen im Circus an der Freibergerstraße. — Sonntag: Vormittag 11 Uhr: Preisfestzug durch die hervorragendsten Straßen Dresdens. 2. Preiswettfahren auf der Rennbahn an dem Ausgang der Fürstenstraße am Birkewaldchen. Großes Souper im Circus an der Freibergerstraße. — Montag: 2. Sitzung des Bundesausschusses. Besichtigung der Fahrradwerke von Seidel & Raumann. Festessen mit Preisverteilung im großen Saale des Gewerbehauses. Besuch des Prostheuerwerks im Ausstellungspalast, Militär-Kon-

sert, Illumination. — Dienstag: Dampferfahrt nach der „Sächsischen Schweiz“. Abends Schlafspiel im Garten und Saale des „Bünzischen Bades“.

— Die „Nationalzeitung“ kann mittheilen, daß die Deutsche Reichsbank in der Beurteilung infolge der Vergangenheit im sächsischen Bankwesen keinen Anlaß sieht, die Tätschungsraube auszulehnen. Allerdings sind die Ansprüche gewachsen, da die Reichsbank thöllt die Creditgewährung bereitwillig steigerte, thöllt rechtzeitig Nachsicht gewährt. Mit dem Nachlassen der Aufregung sei indessen bereits eine Abnahme der Anforderungen bemerkbar.

— Orlitz, 10. Juli. Eine jener widerwärtigen Plätschereien, wie sie mitunter von gewissenlosen Leuten in die Welt gebracht werden, nahm gestern vor dem hiesigen Schöffengericht für die noch dazu meist männlichen Plätscheren ein recht fatales Ende. In unserer Stadt führte vor einiger Zeit ein standhaftes Gericht, welches die beiden ältesten Töchter eines hier hochgezogenen Kaufmanns auf schwere Komplikationen. Gegen die Verbreiter der schamlosen Verblümungen wurde — und das sollte in allen ähnlichen Fällen rücksichtslos gethan werden — sofort Anklage erhoben. Infolge dessen erhielten gestern Abend der hiesige Buchhalter Freundstedt 3 Monate, der Leutnant Probst 2 Monate Gefängnis, eine ganze Reihe weiterer Bellatorer empfindliche Geldstrafen zugesetzt; drei wurden mangels genügender Beweise freigesprochen, zwei Entscheidungen stehen noch aus. Offensichtlich steht die peinliche Ausgang der „Affäre L.“, die hier seineswegs togelang besprochen wurde, der leidigen Plätschreit einmal einen gehörigen Dämpfer auf. (G. Th.)

— Großenhain, 10. Juli. Wiederum hat der Sport des Bergsteigens ein bedeutsames Opfer gefordert; indem am Sonntag ein besonders aus seiner früheren Thätigkeit in Großenhain sehr beliebter und geschätzter Mediciner, Dr. Schwarzbach, beim Abstieg tödlich verunglückt ist. Der Unfall hat sich in der Nähe von Schneid an der Arberghahn zugetragen. Die Polizei wird zur Besichtigung noch Leipzig gebracht werden.

— Dresden, 11. Juli. Die Königin ist wieder so weit hergestellt, daß sie an den Diners teilnimmt und heute die erste Aufsicht zu unternehmen gedachte.

— Deuben. Das sogenannte Schneeball-System wandte auch der Kaufmann Leon Anton Constantin Leibner, Staatsbürger mosaischer Confession und in Deuben wohnhaft, in seinem Geschäftsbetriebe an. Vom 22. Januar 1900 bis zum März d. J. gab er beim Verkaufe von Kleidungsstücken „Gutschne“ aus, die in bekannter Weise weitergegeben werden sollten. Nach Entscheidungen des Reichsgerichts ist aber die Aufgabe von Gutschneinen, die Veranstaltung des Schneeball-Systems als eine öffentliche Ausspielung anzusehen. Eine Erlaubnis dazu besaß der Angeklagte nicht, weshalb er zu 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurtheilt wurde.

— Bautzen, 9. Juli. Heute Mittag 1 Uhr ist der am vergangenen Sonntag auf hiesigem Schützenplatz durch Bespringen eines Pöllers schwerverletzte Wachmann Sieber seinem Leben erlegen. Seine Frau, über den Unglücksfall erschrocken, liegt ebenfalls hoffnungslos an Krämpfen dorntieber. Der Verunglückte hinterläßt sieben noch kleine Kinder.

— Pirna, 9. Juli. Heute Vormittag wurde der Wagenräder Gustav Grüner auf hiesigem Bahnhof, als er einem Rangirzug austreten wollte, von einem in entgegengesetzter Richtung ansahrenden Personenzug überfahren und getötet.

— Königstein, 9. Juli. Wahrschließlich seines 25-jährigen Geschäftsjubiläums hat Herr Kommerzienrat Hoesch eine Stiftung von 10 000 Mark errichtet, deren Binsen zur Unterhaltung bedürftiger Arbeiter verwendet werden sollen.

— Schandau, 9. Juli. Während in der ersten Hälfte

dieses Jahres von den österreichischen Grenzstationen Bodenbach

und Teplitz täglich per Bahn durchschnittlich etwas über 100

Waggons Ruhholz über Bahnhof Schandau nach allen Gegenden des Reiches eingeführt wurden, ist die Einfuhr von Ruhholz

auf der oberen Elbe noch ein viel lebhafter gewesen. In

diesem Jahre sind bis mit 30. Juni d. J. insgesamt 782

böhmisches Ruhholz (Fichte) am Sollante Schandau zur Abfertigung

gelangt. Diese 782 Böhlle enthielten 169 135 Kestmeter weiches

### Anzeigen

Nach dem „Riesener Tageblatt“ erscheinen aus 100 verschiedenen Werken am Samstagabend 9 Uhr bei jeweiligen Ausgaben.

Die Geschäftsstelle.

Rundholz, 1861 Hektar hohes Ruhholz, sowie 1548 Hektar Meter Laubholz und Eisenbahnschwellen und endlich 167 Hektar Meter Edgeware. Auf diese große Holzmenge wurde ein Fall von rund 208 207 Mark erhoben. Im Monat Juni entnahm sich die bis jetzt lebhafte Holzholzschule nach Deutschland, nämlich 304 Böhlle, die insgesamt 66 492 Hektar meter enthielten, so daß eine Böhlennahme von 80 500 M. erzielt werden könnte.

Freiberg, 10. Juli. Zu die Wohnung einer liebenswerten Familie kam vorgestern Vormittag eine etwa 20 Jahre alte Frauenspech mit einem etwa 4 Wochen alten Kind. Sie erzählte sich nach einer bei der Familie wohnhaften Dame. Da diese, sowie die Familie gerade abwesend waren, erklärte die Frau wiederzukommen zu wollen, bat aber ihr Kind zum Eintragen in der Wohnung für kurze Zeit niederlegen zu dürfen. Die Bitte ward ihr von dem Dienstmädchen gewährt. Die Frau entfernte sich — kam aber nicht wieder. Das Kind wurde einschwein im Balkonhaus untergebracht.

Dittersbach bei Neukirchen, 9. Juli. Am Montag Abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein Geschäftsführer der Dammröhren-Werkschleiferei und Rüsterei in Niederschönberg fiel vor der Deichsel herab und kam unter die Räder des mit Klöppern schwer beladenen Wagens, wodurch ihm der Unterschenkel des einen Beins vollständig zertrümmert und der Fuß des anderen schwer verletzt wurde.

— Döderan. Der lästig unter der Beschuldigung, gegen seine Ehefrau einen Mordversuch ausgeführt zu haben, verhaftete Vogler Ottwald Fedor Beyer ist nach kurzer Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gelegt worden, da die der Frau durch einen Schuß mit einem Revolver beigebrachte Verleistung wohl mehr auf eine grobe Fahrlässigkeit Beyers als auf böse Absicht zurückzuführen ist. Die Verlegung der Frau Beyer war übrigens eine so leichte, daß sie nach kurzer Zeit wieder ihrem Geschäft — sie hat Grünwarenhandel — nachgehen konnte.

Falkenstein. Seit mehreren Jahren schon werden alljährlich die großen schmalen Eichenblüme an der Döbelner Straße von Falkenstein bis nach Poppeln und Werda vom sogenannten „grünen Eichenwidder“ heimgesucht und schwer beschädigt. In diesem Jahre sind viele Bäume ganz, andere teilweise ihres Blätterschmudres beraubt. Dieser grüne Eichenwidder (*Tortrix viridana*) ist ein 21—25 Millimeter langer spannender Widder mit hellgrünen Vorder- und grünen Hinterflügeln und liegt im Juli. Die gelbgrüne Raupe wird besonders im Mai und Juni den Eichen schädlich. Trotz des unschönen Aussehens der Bäume ist jedoch ein Eingehen derselben nicht zu befürchten.

Marienthal, 10. Juli. Unser neues Gotteshaus soll am 10. Oktober d. J. feierlich eingeweiht werden. Der schöne, im Rohbau ausgeführte Kirchenbau mit einem 76 m hohen Thurm ist vom Baumeister Franz Wolf-Zwickau nach den Plänen des Architekten Böckel ausgebaut.

Glauchau. Hier brannte wieder eine von den in der Nähe der neuen Pestalozzi-Schule stehenden Scheunen nieder. Doch auch diesmal wieder Brandstiftung vorliegt, ist zweifellos.

— Zwickau, 11. Juli. Kaiser Wilhelm ließ auf das Jubiläumsgesteckgramm, welches vom Festkomitee des 19. Mitteldeutschen Bundesfestes abgesandt war, folgende telegraphische Antwort ergehen: Oberbürgermeister Kell, Zwickau. Se. Majestät der Kaiser und König lassen den zum 19. Mitteldeutschen Bundesfestes versammelten Schülern und Bürgern für die Erinnerung des Treueglockenfestes danken. Auf aller höchsten Befehl: Der Geheimer Kämmerer, J. C. von Ballin.

— Treuen. Der Stadtgemeinde Treuen ist von dem verstorbenen Architekten Bruno Grimm ein Vermächtnis von 20 000 Mark zugeschlagen, dessen Erträge den bedürftigen Kranken und Greisen der Stadt zu Gute kommen sollen.

Mochlitz, 9. Juli. Superintendent Birmermann feierte heute sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Die Geistlichen der Ephorie, der hiesige Kirchenvorstand und andere Korporationen sandten durch Deputationen zu diesem Tage herzliche Glückwünsche.

Geha, 9. Juli. Gestern stürzte ein Radfahrer aus Annaberg (Maschinenmeister Kramann), als er die steile Zwönitzer Straße hinabfuhr, vom Rad und er-

Unter schwere Verlebungen, denen er noch an dem Leben Tage erlag.

Leipzig, 9. Juli. Unter den künftigen Centralbahnhof schreibt ein Leipziger Blatt: In den Leipziger Centralbahnhof werden sämtliche Linien des Fernverkehrs eingeführt werden; der Bahnhof, der bestehen bleibt, wird nach Fertigstellung des Centralbahnhofs lediglich dem Vorort- und Lokalverkehr dienen. Der nur für den Personen- und Gepäckverkehr bestimmte Hauptbahnhof wird ein mächtiges Gebäude werden, das längs des Georgiringes etwa in der Ausdehnung vom Residenz bis zum Thüringer Bahnhof in einer Kopffront von ca. 200 Meter sich erheben wird. Ein preußischer und ein sächsischer Bahnhofsinspектор werden im Hauptbahnhof die Oberleitung haben, und zwar wird von einem die Verwaltung des — von der Promenade aus gesehen — links liegenden preußischen Theiles des Bahnhofes, dem anderen diejenige des rechts gelegenen Theiles der sächsischen Gleise übertragen werden. Gemeinschaftliche Angelegenheiten werden von sächsischer Seite aus erledigt werden. Der Hauptbahnhof ist hufeisenförmig gebaut. In der Mitte nach der Promenade zu sind die Billetschalter, Warthallen, Gepäckräume u. s. w. kurz, die Abstiegsgänge für das reisende Publikum vorgesehen. Zu beiden Seiten werden die Verwaltungs- bezüglichlich die Betriebsräume der preußischen beziehentlich sächsischen Bahn eingerichtet werden. Die Anlage der Gleise ist strahlenförmig gebaut, mit kleinen, nebeneinander liegenden Perrons zwischen den Gleisen, ähnlich wie es auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin der Fall ist. Über die Anlage des Hauptbahnhofs ist befannlich zwischen den preußischen und sächsischen Regierung erst vor Kurzem im Prinzip eine Einigung, auch bezüglich der Annahme eines bestimmten Projektes, erfolgt, doch sind irgendwelche definitive Einigkeiten hierüber von den beiden Regierungen noch nicht festgelegt.

### Aus aller Welt.

Da in den Kreisen Grottkau und Neisse neuerdings wieder mehrere Todesfälle und Ertrankungen an schwarzen Boden vorgekommen sind, hat der Regierungspräsident die Abhaltung von Jahrmarkten und Wallfahrten auf weitere fünf Wochen verboten. — Der wegen zahlreicher Einbruchsbüchse, Raubes und Körperverletzung zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Johannes de Wit aus Holland ist des Nachts aus dem Kielser Gerichtgefängnis entprungen. Der erst 23-jährige gefährliche Verbrecher ist schon einmal zuvor und zwar im November 1900 aus dem Gefängnis zu Hamburg entwichen. — Gestern Mittag brach in einer Mühle in Bleichstein (Oberpfalz) Feuer aus, welches sich noch weiter verbreitete und in kurzer Zeit drei Viertel des ganzen Ortes einnahm. Die Kreuzbergkirche, die Stadtpfarrkirche, der Pfarrhof und das Konventskloster fielen den Flammen zum Opfer. Ein Mann wurde von einem herabstürzenden Balken erschlagen. Die Bevölkerung flüchtete mit ihrer beweglichen Habe auf die Felder. Es war gestern Abend noch fraglich, ob es den vereinten Anstrengungen der Feuerwehren aus den benachbarten bayerischen und böhmischen Gemeinden gelingen würde, den noch stehen gebliebenen Theil des Ortes zu retten. — Beim Abstieg vom Sulzfluhgletscher zur Lindauer Schuhhütte (Tirol) stürzten am 8. Juli der Arzt Dr. Paul Schwarzbach aus Dresden und Professor Maier aus Nordheim nebst Frau ab. Sie waren trotz der Warnungen des Führers über ein Schneefeld abgefahren. Dr. Schwarzbach war sofort tot, Professor Maier und Frau wurden schwer verletzt nach Schutzen gebracht. — Die Südpolarexpedition Nordenstjöls ist nunmehr gesichert. Ende September wird die Expedition abgehen. — Bei Norton (Missouri) stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Hierbei wurden 8 Personen getötet, 25 verletzt. — Der Kaiser hat einen Ehrenpreis für den Sieger in der Weltmeisterschaft im Zweiradfahren über die kurze Strecke gestiftet. Aus sicherer Quelle verlautet, daß den Monarchen zur Gewährung des Preises der Sieg Arends in Paris bewogen habe, ebenso auch die freundliche Aufnahme, welche die Pariser dem siegreichen Hanoveraner bereiteten. — Der Wiener Abgeordnete Seitz hielt in Bozen eine von Sozialisten massenhaft besuchte Versammlung ab. Die Clericalen, welche sie sprengen wollten, wurden unter ungeheurem Standal hinausgeworfen und blutig geschlagen. Ein clericaler Agitator, der Kopfwunden und einen Brünnchen davongetragen, wurde ins Spital gebracht. — Anlässlich des bevorstehenden Kaiserbesuchs in Halle am 26. August werden noch ca. 30 Polizeibeamte in Halle eintreffen, um an den Maßregeln zum Schutz der Person des Kaisers teilzunehmen. Die Schuhmannschaft in Halle ist zwar 150–160 Mann stark, sie wurde jedoch für den Kaiserstag als nicht ausreichend befunden. — In lohendes Bett gefallen ist in Greiz das vierjährige Söhnchen des Fleischermeisters Steudel. Das unglückliche Kind spielte im Hofe und stürzte dabei rücklings in einen zum Abschülen hingestellten Zettibub, so daß es am Unterleibe durchbare Brandwunden davontrug, die wohl den Tod zur Folge haben werden. — Im kroatischen Dorfe Kanizla wurde erstickt, wie man aus Graz meldet, der Bauer Franic Krath seinen Vater mit einer Mistgabel. — Wegen einer Herausforderung zum Zweikampf wurde nach Meldung aus Kassel der Referendar Breitkopf zu einer Woche, der Kartellträger Rechtsanwalt und Notar Edhardt aus Wippenhausen zu drei Tagen festhaftig verurtheilt. — Die Strafammer zu Böd verurtheilte den Mendanten der Darlehnsklasse Lappat aus Wielkitten, der in den letzten fünf Jahren gegen 23.000 Mark Fassengelder unterschlagen und durch falsche Ausgaben die Beurteilungen verdacht hat, zu 4 Jahren

Gefängnis. — Eine Abenversammlung der Beamten in Hamburg hat ihren Streik nach schiedsgerichtlicher Rücksicht auf. Der Ausstand ist für die Werker resultlos verlaufen. Sämtliche Haupläne sind besetzt. — Nach in Hamburg eingetroffenen Nachrichten gilt der bei Cap Huus im Teufun gestrandete Hamburger Dampfer „Asturia“ für verloren. Eine Bergung wird bei dem dort herrschenden Südwest-Wonnen für unmöglich angesehen.

Schmidt war Inhaber des Kronenhotels 1. Klasse und Bittsänger der Schiffsbesatzung.

Kassel, 11. Juli. Unter den Vermögen des katholisch-konservativen Creditvereins für Mitteldeutschland ist gestern Nachmittag das Konkursjahr abgeschlossen.

### Bermischtes.

**Ein Frauenparadies.** Aus New-York wird der „St. Ann“ geschrieben: Junge und auch ältere Damen, die, um mit Johannes Scher zu sprechen, gerne „wochen“ dieses schlimmen Daseins weiterfahren möchten, sollten ihre Blide noch möglich richten, wo es für Standesamt und Postore noch recht viel zu thun gibt. Nach den letzten Ergebnissen der Volkszählungen sind dort von je hundert Einwohnern 72 männlichen und 28 weiblichen Geschlechts, ein Verhältnis, bei dem es natürlich nur einzelnen ganz besonders vom Glück Begünstigten möglich ist, eine Lebensgefährtin zu erlangen. Alasko ist das Land der kurz währenden Verlobungen; wer dort das Jämt hat, wartet gewöhnlich keine 24 Stunden mit dem Heirathen, denn sonst könnte ihm jemand sein Bräutchen vor der Haie wegnehmen. Schlimm ist das nur für die Hausfrauen in Alasko, die meist keine Dienstmädchen haben. Das heißt, manche haben schon ein Mädchen, aber nur für wenige Tage, dann wird es weggehbar, denn die Männer, reich und arm, fragen dort nicht nach dem Zustande jüngster Dienstbotin, wie es in der amerikanischen Sprachung heißt. Alte Jungfern sind in Alasko vollständig unbekannt, da ja auch Damen, die längst über die erste und zweite Jugend hinaus sind, noch lebhaft begeht werden. Alasko ist das Paradies der Frauen, denn sie werden dort auf Hindernisse getragen. Eine Frau, die längst wegen einer Unbill, die ihr von dem Ehemann angehängt worden, sich scheiden lassen wollte, hatte dort schon zwei Dutzend Heirathsonntage, bevor der Prozeß überhaupt noch zur Verhandlung gelangt war. Also, aus noch Alasko, meine Damen!

**Strahenspritzung mit Petroleum.** In Kalifornien ist jetzt auf Kurzstrecken mehrerer Gesundheitschiller ein Mittel zur Beseitigung der Staubplage versucht worden, das sich vorzüglich bewährt hat und nunmehr zur allgemeinen Einführung kommt. Durch die Behandlung mit Petroleum sind die Straßen im Sommer vollkommen frei von Staub und im Winter einsicht leichter Morastbildung. Die Wirkung ist so anhaltend, daß eine solche Behandlung überhaupt nur dreimal im Jahre zu erfolgen braucht. Das Petroleum muß zuerst warm gemacht werden und wirkt um so besser, je schwerer es an Beständigkeit ist, die billigste Qualität eignet sich demnach am besten hierfür. Der unangenehme Geruch ist nach einigen Tagen ganz verschwunden.

**Die entlaufenen Braut.** In Erlau in Ungarn sollte vor Kurzem die Trauung eines älteren Bauernmannes mit einem jungen, hübschen Mädchen stattfinden. Das Paar stand bereits vor dem Altar, der Geistliche wollte eben die Trauereemonie beginnen — als plötzlich die Braut weglief. Sie rannte aus der Kirche hinaus, und als die Hochzeitsgäste von ihrer Verblüffung über diese ziemlich ungewöhnliche Benehmen einer sittsamen Braut zu sich fanden, machten sich einige an die Verfolgung des Flüchtlings. Mit großer Mühe gelang es, die leichtfüßige Braut einzuholen und vor den Altar zu führen. Unterwegs muß sie sich eines Besseren befehlen haben, denn wieder in der Kirche, ließ sie sich ganz ruhig mit ihrem Bräutigam trauen.

**Die „neun Schwänze“.** gehört bekanntlich in England durchaus noch nicht in das Reich der Fabel, sondern wird in der Strafrechtspflege dieses Landes zuweilen angewendet, wie folgender in der vergangenen Woche vor dem Central-Kriminalgerichtshof verhandelter Fall beweist. Der Matrose Joseph McGuire, 22 Jahre alt, und die beiden Deutschen Louis Levinst, Schuhmacher und Max Müller, Maschinenbauer, 23 resp. 25 Jahre alt, waren angeklagt, einen gewissen Werner Urban räuberisch überfallen und ihm unter Anwendung von Gewalt eine Baarschaft von 8 Sh. (!) abgenommen zu haben. Dem ersten genannten Angeklagten wurde außerdem zur Last gelegt, bei seiner Verhaftung auf den Polizisten geschossen zu haben. McGuire und Levinst wurden zu 8 resp. 7 Jahren Strafarbeit und je 25 Streichen mit der „cat“ verurtheilt, während Müller mit 12 Monaten „hard labour“ davonging.

**Das Vermögen eines Millionärs und Weiberfeindes.** Wie aus Newyork berichtet wird, starb am Samstag der Millionär Jason S. Rogers im Alter von 76 Jahren. Er hatte sein Vermögen als Erbauer von Lokomotiven erworben. Rogers war ein ehemaliger Herr, vor Allem ein grimmiger Weiberfeind. Als er noch jung war, hatte ihn eine Frau getäuscht; darauf wurde er so erbittert gegen das ganze weibliche Geschlecht, daß er nicht einmal weibliche Dienstboten in seinem Hause litt. Er hat dem Metropolitan Museum of Arts über 30 Millionen Mark als Vermächtnis hinterlassen. Seine Verwandten, die er enterte, haben die Absicht ausgesprochen, das Testament anzusehen.

**Amateur-Detectivs.** Der Aristokratie Budapests fehlt der Sport mit seinen reichen Abwechslungen nicht mehr genug Anreiz zu bieten, sie müssen etwas neueres Neuestes haben. Jüngst fand in der ungarischen Hauptstadt unter persönlicher Führung des Oberstadthauptmanns eine Razzia auf Hazard- und Falschspieler statt und an der Jagd auf Verbrecher nahmen nicht bloß Schuhleute und Geheimpolizisten, vielmehr auch eine ganze Gesellschaft von Aristokraten teil und zwar nicht nur Herren, sondern auch Damen, die sich ein Vergnügen daraus machen, unter und zu dem Schutz der Polizei die verrufensten Bosale aufzufuchen. Um Aufsehen zu vermeiden, hatten die weiblichen Mitglieder der Aristokratie Herrenkleidung angelegt. Um ein Haar hätten sie sich aber doch verraten. Eine ihnen bisher unbekannte Welt hat sich

### Zum Bank-Schatz.

Die Aktionäre der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden, versammeln sich, 12. Juli, zur Versammlung im „Dr. Ang.“, zu einer Vorlesung am 12. Juli von Vor- mittags 11 Uhr an in Britisch Hotel, Landhausstraße, Dresden.

Aus Berlin wird der Zusammenschluß des Bank- und Wechselgeschäfts von Theodore Löwenberg, Leipziger Straße 113, gemeldet. Löwenberg ist vor etwa 14 Tagen spurlos aus Berlin verschwunden. Die Einlagen, die bei ihm gemacht wurden, räumen von dem Mittelstand und von kleinen Beträgen her. Wie hoch der Schatzbetrag ist, läßt sich noch nicht sagen, ebenso wenig ist bis jetzt bekannt, wodurch Löwenberg in Gefahr geraten ist.

Am Montag Abend sah im großen Saale des Schäßhauses in Marktneukirchen eine Versammlung der Gläubiger der Leipziger Bank statt, zu welcher gegen 150 Personen erschienen waren. Diese Versammlung wurde von dem Ehrenpräsidenten Bürgermeister Körth geleitet, welcher betonte, daß die Stadt unter dem Bankurzusatz viel zu leiden habe. Als Vertreter der dastigen Gläubiger wurden zu der in Plauen stattfindenden Gläubigerversammlung die Herren Stadtrath Richard Adler und Ludwig Heberlein gewählt. Als Vertreter der mit ca. 30.000 M. beihilfigten Städtegemeinde wurde Herr Bürgermeister Körth beauftragt. Das dortige königliche Amtsgericht hat sich bereit erklärt, die Anmeldungen der Forderungen kleinerer Deute beim Konkursgericht zu vermitteln. — Des näheren meldet man noch: Das Guthaben der Städte Marktneukirchen bei der Leipziger Bank beträgt 28.309 M. 45 Pf. und das der Sparstube 3421 M. 35 Pf. Der Sparverein hatte seine Spar einzlagen im Betrage von 6000 M. bei der Filiale der Leipziger Bank in Marktneukirchen eingezahlt. Viele Einleger von 10.000 Mark bis über 100.000 M. sind daher von der Banknotenstrophe betroffen worden.

In Bohmen auf Rügen machte ein zur Kur wellender Gast, der bei der Leipziger Bank mit seinem Vermögen stark engagiert ist, bei dem Eintreffen der Nachricht von dem Bankraub einen Geldsummodversuch; er schoß sich eine Kugel in den Kopf und liegt hoffnungslos vorüber.

Der vorgeherrn verhaftete Vorsteher des Aufsichtsrats der Leipziger Bank, Kaufmann und Stadtrath Heinrich Döbel, stammt aus einer alten, hoch angesehenen Leipziger Familie und ist, wie man dem M. L. schreibt, gegenwärtig 47 Jahre alt. Er ist Inhaber verschiedener Großfirmen, stellvertretender Vorsteher der Leipziger Handelskammer, 1. l. österreichisch-ungarischer Consul und Rittermeister der Landwehr-Cavallerie. Weislicher Millionär, beherrschte sich Döbel an zahlreichen gemeinnützigen Bemühungen und hat sich besonders in der Leitung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung im Jahre 1897 hervorgetragen. Welchen Ansehen und welcher Achtung er sich erfreut, bezeugen zahlreiche ihm verliehene Auszeichnungen. Seine Verhaftung erfolgte auf Grund des Paragraphen 314 des Handelsgesetzbuchs, nach welchem Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates eines Handelsunternehmens mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 20.000 M. bestraft werden, wenn sie wesentlich in ihren Darstellungen, in ihren Überichten über den Vermögensstand der Gesellschaft oder in den in der Generalversammlung gehaltenen Vorträgen den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwohl darstellen und verschleiern. Zugleich kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Sind milde Umstände vorhanden, so tritt nur die Geldstrafe ein. Da der Staatsanwalt auf Grund der gleichen Paragraphen auch gegen die verhafteten beiden Directoren der Gesellschaft Exner und Dr. Genrich, vorgegangen ist, so muß man annehmen, daß gegen alle drei der Verdacht besteht, sich gemeinschaftlich der wissenschaftlichen Ver schleiterung schuldig gemacht zu haben.

Die schlesische Alttagsgesellschaft für chemische Industrie in Wetzkaus, eine Tochtergesellschaft der Treibstoffprodukt-Gesellschaft, meldete den Konkurs an.

Über den Verlauf der gerichtlichen Untersuchung in Sachen des Concurses der Cosseler Treibstoffgesellschaft wird gemeldet, daß die Ermittlungen sich auf den Nachweis fortgesetzter Fälschungen der bisher aufgestellten Bilanzen beziehen. Die Verhaftung des Aufsichtsrats-Vorstehernden, Rittergutsbesitzer Hermann Sumpf, ist unter der Beschuldigung erfolgt, daß dieser wissenlich dazu belogenen sei, mitgeholten habe, die Cosseler Bilanzen zu verschleieren, insbesondere, daß er gewußt habe, die in den Jahresbilanzen der Cosseler Treib- und Soda-Fabrik angestellten angeblichen Gewinne seien in Wirklichkeit gar nicht erzielt, sondern nur auf dem Wege des Credits bei der Leipziger Bank entnommen worden. Gleichwohl wurden sie als wirklich verdient verhöhlt und dem Aufsichtsrath, wie auch den Direktoren die darauf entfallenden Tantemen zugewiesen. Der Angeklagte Sumpf bestreitet diese Beschuldigung und hat auf Grund dieses Protestes Einspruch gegen seine Verhaftung erhoben.

Über den Ausenthaltsort des Direktors Schmidt kursieren wiederum die verschiedensten Gerüchte. Wie jetzt erzählt wird, soll Schmidt seine Abreise von Grebenstein aus, wo er Nachts 3 Uhr mit beschwerten Schuhen angelommen sei, beweisst haben. Er habe sich den Wartesaal öffnen lassen und sei dann mit dem 6-Uhr-Zug, nachdem er ein Billett ersten Classe nach Dortmund gelöst habe, abgereist. — Bekanntlich verlautete als bald nach der Flucht des Direktors der Treibstoffgesellschaft, der selbe habe größere Summen in ausländischen Banken für sich sicherge stellt. Jetzt will man wissen, daß er sich die Baumittel zur Reise durch Rücklauf seiner Lebensversicherungsgesellschaft habe, für die ihm 26.000 M. ausbezahlt worden wären.



Unter schönen anderen Verlebungen, denen er noch an demselben Tage zulag.

**Leipzig.** 9. Juli. Unter den künftigen Centralbahnhof schreibt ein Leipziger Blatt: In den Leipziger Centralbahnhof werden sämtliche Linien des Fernverkehrs eingeführt werden; der bisherige Bahnhof, der bestehen bleibt, wird nach Fertigstellung des Centralbahnhofs lediglich dem Vorort- und Lokalverkehr dienen. Der nur für den Personen- und Gepäckverkehr bestimmte Hauptbahnhof wird ein mächtiges Gebäude werden, das längs des Georgiringes etwa in der Ausdehnung vom Dresdener bis zum Thüringer Bahnhof in einer Kopfform von ca. 200 Meter sich erheben wird. Ein preußischer und ein sächsischer Bahnhofsinspектор werden im Hauptbahnhof die Oberleitung haben, und zwar wird von einem die Verwaltung des — von der Promenade aus gelehren — links liegenden preußischen Theiles des Bahnhofes, dem anderen diejenige des rechts gelegenen Theiles der sächsischen Gleise übertragen werden. Gemeinschaftliche Angelegenheiten werden von sächsischer Seite aus erledigt werden. Der Hauptbahnhof ist hundertstündig gedacht. In der Mitte nach der Promenade zu sind die Billetschalter, Wartehallen, Gepäckräume u. s. w. kurz, die Absichtungsstellen für das reisende Publikum vorgesehen. Zu beiden Seiten werden die Verwaltungs- beziehentlich die Betriebsräume der preußischen beziehentlich sächsischen Bahn eingerichtet werden. Die Anlage der Gleise ist strahlenförmig gedacht, mit kleinen, nebeneinander liegenden Personen zwischen den Gleisen, ähnlich wie es auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin der Fall ist. Über die Anlage des Hauptbahnhofes ist bekanntlich zwischen der preußischen und sächsischen Regierung auch vor kurzem im Prinzip eine Einigung, auch bezüglich der Annahme eines bestimmten Projektes, erfolgt, doch sind irgendwelche definitive Einzelheiten hierüber von den beiden Regierungen noch nicht festgelegt.

### Aus aller Welt.

Da in den Kreisen Grottkau und Reisse neuerdings wieder mehrere Todesfälle und Entferungen an schwarzen Posten vorgekommen sind, hat der Regierungspräsident die Abhaltung von Jahrmarkten und Wallfahrten auf weitere fünf Wochen verboten. — Der wegen zahlreicher Einbruchsbüchse, Raubes und Körpervorlebung zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Johannes de Wit aus Holland ist des Nachts aus dem Kielner Gerichtsgefängnis entprungen. Der erst 23-jährige gefährliche Verbrecher ist schon einmal zuvor und zwar im November 1900 aus dem Gefängnis zu Harburg entwichen. — Gestern Mittag brach in einer Mühle in Bleymühle (Oberpfalz) Feuer aus, welches sich noch weiter verbreitete und in kurzer Zeit drei Viertel des ganzen Ortes einäscherte. Die Kreuzbergkirche, die Stadtpfarrkirche, der Pfarrhof und das Nonnenkloster fielen den Flammen zum Opfer. Ein Mann wurde von einem herabstürzenden Balken erschlagen. Die Bevölkerung flüchtete mit ihrer beweglichen Habe auf die Felder. Es war gestern Abend noch fraglich, ob es den vereinten Anstrengungen der Feuerwehren aus den benachbarten bayerischen und böhmischen Gemeinden gelingen würde, den noch stehen gebliebenen Theil des Ortes zu retten. — Beim Abstieg vom Sulzfluhgletscher zur Lindauer Schuhhütte (Tirol) starzten am 8. Juli der Arzt Dr. Paul Schwarzbach aus Dresden und Professor Maier aus Nordheim nebst Frau ab. Sie waren trotz der Warnungen des Führers über ein Schneefeld abgefahren. Dr. Schwarzbach war sofort tot, Professor Maier und Frau wurden schwerverletzt nach Schruns gebracht. — Die Südpolarexpedition Nordenskjölds ist nunmehr gesichert. Ende September wird die Expedition abgehen. — Bei Rolla (Missouri) stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Hierbei wurden 8 Personen getötet, 25 verletzt. — Der Kaiser hat einen Ehrenpreis für den Sieger in der Weltmeisterschaft im Zweiradsfahren über die kurze Strecke gestiftet. Aus sicherer Quelle verlautet, daß den Monarchen zur Gewährung des Preises der Sieg Amonds in Paris bewogen habe, ebenso auch die freundliche Aufnahme, welche die Pariser dem siegreichen Hannoveraner bereiteten. — Der Wiener Abgeordnete Seib hielt in Bozen eine von Socialisten massenhaft besuchte Versammlung ab. Die Clericalen, welche sie sprengen wollten, wurden unter ungeheurem Standal hinausgeworfen und blutig geschlagen. Ein clericaler Agitator, der Kopfhunden und einen Steinbruch davongetragen, wurde ins Spital gebracht. — Anlässlich des bevorstehenden Kaiserbesuchs in Halle am 26. August werden noch ca. 30 Polizeibeamte in Halle eintreffen, um an den Massregeln zum Schutz der Person des Kaisers teilzunehmen. Die Schutzmänner in Halle ist zwar 150–160 Mann stark, sie wurde jedoch für den Kaisertag als nicht ausreichend befunden. — In wochendes Zeit gefallen ist in Wrexham das vierjährige Söhnchen des Fleischermeisters Steubel. Das unglückliche Kind spielte im Hof und stürzte dabei rücklings in einen zum Abschlagen hingestellten Hefthub, so daß es am Unterleibe furchtbare Brandwunden davontrug, die wohl den Tod zur Folge haben werden. — Im kroatischen Dorfe Kanizla starb erstickt, wie man aus Graz meldet, der Bauer Franc Kratky seinen Vater mit einer Ristgabel. — Wegen einer Herausforderung zum Zweikampf wurde nach Melbung aus Kassel der Referendar Breithaupt zu einer Woche, der Kartellträger Rechtsanwalt und Notar Edhardt aus Wittenbauer zu drei Tagen Festungshaft verurtheilt. — Die Strafammer zu Land verurteilte den Stendanten der Darlehnsklasse Lappat aus Wielkow, der in den letzten fünf Jahren gegen 23 000 Mark Passagierunterstützungen und durch falsche Buchungen die Berguntreuungen verdacht hat, zu 4 Jahren

Gefängnis. — Eine Überbausammlung der Kaufleute in Hamburg hat ihren Streik nach sechsstündigem Aussetzen auf. Der Aufstand ist für die Arbeiter resultlos verlaufen. Sämtliche Baupläne sind besetzt. — Nach in Hamburg eingetroffenen Nachrichten gilt der bei Kap Pus im Zeisun gestrandete Hamburger Dampfer „Karia“ für verloren. Eine Bergung wird bei dem dort herrschenden Südwest-Wonnen für unmöglich angesehen.

### Zum Bank-Schatz.

Die Altonire der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden, versammeln sich, lt. Mitteilung im „Dr. King“, zu einer Versammlung am 12. Juli von Vormittag 11 Uhr in der British Hotel, Landhausstraße, Dresden.

Aus Berlin wird der Zusammenbruch des Bank- und Wechselgeschäfts von Theodor Löwenberg, Delzigterstraße 118, gemeldet. Löwenberg ist vor etwa 14 Tagen spurlos aus Berlin verschwunden. Die Einlagen, die bei ihm gemacht wurden, röhren von dem Mittelstand und von kleinen Betrieben her. Wie hoch der Schadbetrag ist, läßt sich noch nicht sagen, ebenso wenig ist bis jetzt bekannt, wodurch Löwenberg in Gefahr gerathen ist.

Am Montag Abend stand im großen Saale des Schuppenhauses in Marktneulichten eine Versammlung der Gläubiger der Leipziger Bank statt, zu welcher gegen 150 Personen erschienen waren. Diese Versammlung wurde von dem Einberauer, Herrn Bürgermeister Kurth, geleitet, welcher betonte, daß die Stadt unter dem Bankzuge viel zu leiden habe. Als Vertreter der bosigen Gläubiger wurden zu der in Plauen stattfindenden Gläubigerversammlung die Herren Stadträthe Richard Adler und Ludwig Heberlein gewählt. Als Vertreter der mit ca. 30 000 M. beihilfeten Städtegemeinde wurde Herr Bürgermeister Kurth beauftragt. Das dortige Königliche Amtsgericht hat sich bereit erklärt, die Anmeldungen der Forderungen kleiner Deute beim Kontrollgericht zu vermitteln. — Des Rätheren meldet man noch: Das Guthaben der Stadtkasse Marktneulichten bei der Leipziger Bank beträgt 28 309 M. 45 Pf. und das der Sparkasse 3421 M. 35 Pf. Der Sparverein hatte seine Spar einzlagen im Betrage von 6000 M. bei der Filiale der Leipziger Bank in Marktneulichten eingezahlt. Viele Einleger von 10 000 Mark bis über 100 000 M. sind daselbst von der Bankkrise betroffen worden.

In Böhmen auf Rügen möchte ein zur Kur wellender Gast, der bei der Leipziger Bank mit seinem Vermögen stark engagiert ist, bei dem Eintreffen der Nachricht von dem Bankzuge einen Selbstmordversuch; er schob sich eine Kugel in den Kopf und liegt hoffnungslos davonder.

Der vorgestern verhaftete Vorsitzende des Aussichtsrates der Leipziger Bank, Kaufmann und Stadtrath Heinrich Dobel, stammt aus einer alten, hoch angehobenen Leipziger Familie und ist, wie man dem Dr. T. schreibt, gegenwärtig 47 Jahre alt. Er ist Inhaber verschiedener Großfirmen, stellvertretender Vorsitzender der Leipziger Handelskammer, L. I. Österreichisch-Ungarischer Consul und Rittmeister der Landwehr-Cavallerie. Bölscher Millionär, beschäftigte sich Dobel an zahlreichen gemeinnützigen Vereinigungen und trat sich besonders in der Vertretung der Sachisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung im Jahre 1897 hervor. Welchen Ansehen und welcher Achtung er sich erfreute, bezeugen zahlreiche ihm verliehene Auszeichnungen. Seine Verhaftung erfolgte auf Grund des Paragraphen 314 des Handelsgelehrbuchs, nach welchem Mitglieder des Vorstandes oder des Aussichtsrates eines Handelsunternehmens mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 20000 Pf. bestraft werden, wenn sie willentlich in ihren Darstellungen, in ihren Lebesschriften über den Vermögensstand der Gesellschaft oder in den in der Generalversammlung gehaltenen Vorträgen den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr darstellen und verschleiern. Zugleich kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Sind mildrende Umstände vorhanden, so tritt nur die Geldstrafe ein. Da der Staatsanwalt auf Grund der gleichen Paragraphen auch gegen die verhafteten beiden Directoren der Gesellschaft, Exner und Dr. Genzsch, vorgegangen ist, so muß man annehmen, daß gegen alle drei der Verdacht besteht, sich gemeinschaftlich der wissenschaftlichen Verhältnisse schuldig gemacht zu haben.

Die schlesische Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Wehrsdorf, eine Tochtergesellschaft der Treibstoffprodukt-Gesellschaft, meldete den Konkurs an.

Über den Verlauf der gerichtlichen Untersuchung in Sachen des Concurses der Cosseler Treibergesellschaft wird gemeldet, daß die Ermittelungen sich auf den Nachweis fortgesetzter Fälschungen der bisher aufgestellten Bilanzen beziehen. Die Verhaftung des Aussichtsrats-Vorsitzenden, Mittergutsbesitzer Hermann Sumpf, ist unter der Beschuldigung erfolgt, daß dieser willentlich dazu herabgetreten sei, mitgeholten habe, die Cosseler Bilanzen zu verschletern, insbesondere, daß er gemacht habe, die in die Jahresbilanzen der Cosseler Treibergesellschaft eingestellten angeblichen Gewinne seien in Wirklichkeit gar nicht erzielt, sondern nur auf dem Wege des Credits bei der Leipziger Bank entnommen worden. Gleichwohl wurden sie als wirtschaftlich verblebt versteilt und dem Aussichtsrath, wie auch der Direktion die darauf entfallenden Tantieme zugewiesen. Der Angeklagte Sumpf bestreitet diese Beschuldigung und hat auf Grund dieses Protestes Einspruch gegen seine Verhaftung erhoben.

Über den Aufenthaltsort des Direktors Schmidt courtieren wiederum die verschiedensten Gerüchte. Wie jetzt erzählt wird, soll Schmidt seine Abreise von Grebenstein aus, wo er Nachts 8 Uhr mit bestohlenen Schuhen angesommen sei, beweisstestigt haben. Er habe sich den Wartesaal öffnen lassen und sei dann mit dem 8-Uhr-Zug, nachdem er ein Billet erster Klasse nach Dortmund gelöst habe, abgereist. — Bekanntlich verläutete alsbald nach der Flucht des Direktors der Treibergesellschaft, der selbe habe großes Summen in ausländischen Banken für sich sichergestellt. Jetzt will man wissen, daß er sich die Baumittel zur Reise durch Rücklauf seiner Lebensversicherungspolice verschafft habe, für die ihm 28 000 M. ausbezahlt worden wären.

Schmidt war bisher bei Promontorium 1. und 2. Mai 1900 auf der Sommersaison.

**Kreisbach.** 11. Juli. Unter den Geschäftsmännern und handelspolitischen Kreisverband für Mittelfranken ist gegenwärtig das Kontrolljahrzehnt einflussreich.

### Bermühtes.

**Ein Frauenparadies.** Auf New-York wird der „Dr. King“ geschrieben: Junge und auch ältere Damen, die, um mit Johannes Scherr zu sprechen, gerne „zwischen“ dieses sublimare Dasein weiterführen möchten, sollen ihre Blicke nach Alaska richten, wo es für Sonderlämter und Soldaten noch recht viel zu thun giebt. Nach den letzten Ergebnissen der Goldsuchungen sind dort von je hundert Einwohnern 72 männlichen und 28 weiblichen Geschlecht, ein Verhältniß, bei dem es natürlich nur einzelne ganz besonders vom Glück Begünstigten möglich ist, eine Lebensgeschichte zu erlangen. Alaska ist das Land der fast wohrenden Belohnungen; wer dort das Jawort hat, wartet gewöhnlich keine 24 Stunden mit dem Heiraten, denn sonst könnte ihm Edmund sein Bräutchen vor der Haie wegknappen. Schlimm ist das nur für die Hausfrauen in Alaska, die meist keine Dienstmädchen haben. Das heißt, manche haben schon ein Mädchen, aber nur für wenige Tage, dann wird es weggehbar, denn die Männer, reich und arm, fragen dort nicht „noch das Brautkleid früherer Dienstboten“, wie es in der amerikanischen Sprache heißt. Alle Jungfern sind in Alaska vollständig unbekannt, da ja auch Damen, die längst über die erste und zweite Jugend hinaus sind, noch sehr begehrt werden. Alaska ist das Paradies der Frauen, denn sie werden dort auf Händen getragen. Eine Frau, die jüngst wegen einer Unbill, die ihr von dem Ehemann angeladen worden, sich scheiden lassen wollte, hatte dort schon zwei Dutzend Hochzeitsanträge, bevor der Prozeß überhaupt noch zur Verhandlung gelangt war. Also, aus nach Alaska, meine Damen!

**Strafenspritzung mit Petroleum.** In Kalkifornien ist jetzt auf Kurzfrist mehrerer Gesundheitschulter ein Mittel zur Beseitigung der Staublage versucht worden, das sich vorzüglich bewährt hat und nunmehr zur allgemeinen Einführung kommt. Durch die Bespritzung mit Petroleum sind die Straßen im Sommer vollkommen frei von Staub und im Winter leicht keinerlei Morastbildung. Die Wirkung ist so anhaltend, daß eine solche Bespritzung überhaupt nur dreimal im Jahre zu erfolgen braucht. Das Petroleum muß zuerst warm gemacht werden und nicht um so besser, je schwerer es an Beständigkeit ist, die billigste Qualität eignet sich demnach am besten hierfür. Der unangenehme Geruch ist nach einigen Tagen ganz verschwunden.

**Die entlaufene Braut.** In Erlau in Ungarn sollte vor Kurzem die Trauung eines älteren Bauernmannes mit einem jungen, hübschen Mädchen stattfinden. Das Paar stand bereits vor dem Altar, der Geistliche wollte eben die Trauereorie beginnen — als plötzlich die Braut wegfließt. Sie rannte aus der Kirche hinaus, und als die Hochzeitsgäste von ihrer Verblüffung über dieses ziemlich ungewöhnliche Benehmen einer sittsamen Braut zu sich kamen, machten sich einige an die Verfolgung des Flüchtlings. Mit großer Mühe gelang es, die leichtfüßige Braut einzuholen und vor den Altar zu führen. Unterwegs muß sie sich eines Besseren befehlen haben, denn wieder in der Kirche, ließ sie sich ganz ruhig mit ihrem Bräutigam trauen.

Die „neun schwänige Kähe“ gehört bekanntlich in England durchaus noch nicht in das Reich der Fabel, sondern wird in der Strafrechtspflege dieses Landes zuweilen angewendet, wie folgender in der vergangenen Woche vor dem Central-Kriminalgerichtshof verhandelter Fall beweist. Der Matrose Joseph McGuire, 22 Jahre alt, und die beiden Deutschen Louis Lewinski, Schuhmacher und Max Müller, Maschinenvorarbeiter, 23 resp. 25 Jahre alt, waren angeklagt, einen gewissen Werner Urban räuberisch überfallen und ihm unter Anwendung von Gewalt eine Baarschaft von 8 Sh. (!) abgenommen zu haben. Dem erzogenen Angestellten wurde außerdem zur Last gelegt, bei seiner Verhaftung auf den Polizisten geschossen zu haben. McGuire und Lewinski wurden zu 8 resp. 7 Jahren Strafarbeit und je 25 Streichen mit der „cat“ verurtheilt, während Müller mit 12 Monaten „hard labour“ davon kam.

**Das Vermächtnis eines Millionärs und Weiberfeindes.** Wie aus Newyork berichtet wird, starb am Samstag der Millionär Jason S. Rogers im Alter von 76 Jahren. Er hatte sein Vermögen als Erbauer von Lokomotiven erworben. Rogers war ein ehrgeiziger Herr, vor Allem ein grimmiger Weiberfeind. Als er noch jung war, hatte ihn eine Frau getäuscht; darauf wurde er so erbittert gegen das ganze weibliche Geschlecht, daß er nicht einmal weibliche Dienstboten in seinem Hause litt. Er hat dem Metropolitan Museum of Arts über 30 Millionen Mark als Vermächtnis hinterlassen. Seine Verwandten, die er ererbte, haben die Absicht ausgesprochen, das Testament anzusehen.

**Amateur-Detectivs.** Der Aristokratie Budapests scheint der Sport mit seinen reichen Abwechslungen nicht mehr genug Anreiz zu bieten, sie müssen etwas neueres Neues haben. Jüngst fand in der ungarischen Hauptstadt unter persönlicher Führung des Oberstadthauptmanns eine Razzia auf Hazard- und Halbsspieler statt und an der Jagd auf Verbrecher nahmen nicht bloß Schulsleute und Geheimpolizisten, vielmehr auch eine ganze Gesellschaft von Aristokraten teil und zwar nicht nur Herren, sondern auch Damen, die sich ein Vergnügen daraus machen, unter und zu dem Schutz der Polizei die verruchten Spiele aufzufinden. Um Aufsehen zu vermeiden, hatten die weiblichen Mitglieder der Aristokratie Herrenkleidung angelegt. Um ein Haar hätten sie sich aber doch verraten. Eine ihnen bisher unbekannte Welt hat sich



# R. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

## Gasthof Gröba.

Gemüng, den 14. Juli a. e., bei stattfindender Johannisbeere, findet  
von 4 Uhr an  
**Karnevals-öffentliche Ballmusik**  
statt, gespielt vom Trompetercorps der Freiwilligen Abteilung des 7. Inf.-  
Regiments Nr. 77 aus Wurzen.  
Werde am selben Tage mit guten Speisen, fl. Bieren und  
guten Getränken bestens aufwartet.  
Dazu lädt ein geheimes Jubiläum von Stadt und Land freundlichst  
M. Grosse.

**Kunstvollen Zahnersatz  
und Plombirungen jeder Art.**  
Spezialität: Zähne ohne Platten.  
Zahnextraktion schmerzlos (drillige Verbindung).  
**Fr. E. Nietzsche,** Zahntänzler.  
Behandlung, sowie Preise, wie behauptet, kostet.

## Obst-Berpachtung.

Auf unterzeichnetem Rittergut soll Montag, den 15. Juli a. e.,  
Vormittags 9 Uhr die diesjährige Obstauflösung im Gasthof zu Gröba  
stets mestabtend verpachtet werden.  
Rittergut Gröba.

Die Verwaltung.

## Obst-Berpachtung.

Die diesjährige Obstauflösung des Rittergutes Gröba mit Schäferei  
Platz und Vorwerk Pöhlig soll  
Mittwoch, den 17. Juli 1901, nachmittags 2 Uhr  
im Gasthaus zu Gröba verpachtet werden. — Bedingungen vor der  
Verpachtung.  
Die Verwaltung.

## Obst-Berpachtung.

Im Gasthof zum "Heiteren Bild" in Ottewig sollen  
**Mittwoch, den 17. Juli, Nachm. 3 Uhr**  
die diesjährige Obst- und Pfauenauflösungen der Unterzeichnerin meist.  
bleibend versteigert werden.  
Eckmann-Ottewig, Rohberg-Säuschnitz,  
Wiersch-Görlitz, Rohberg-Münchhof,  
Müller-Bestig, Rohberg-Zeckau,  
Rohberg-Zuschnitz.

Türkisches  
Tuchum J. Lumenau  
Möbel-, u. Elektro-Ingenieur,  
Techniker und Werkmeister.  
Director Sonnen.

**Reinl. Taschentücher,**  
per Stück 20, 25, 30 Pf.  
Nessel, Dowlas, Hemdentuch,  
per Stück 32, 38, 39 Pf.  
in verschiedlichen Qualität wieder vor-  
züglich.  
M. Schwarz,  
Bismarckstraße 45

## Farben,

trocken und frischfertig,  
Lack, Pinsel, Terpenin,  
leinsten Beindl-Färben,  
Bernstein-Fußboden-  
Glanzlaat m. Farbe,  
in Bleckdosen und aufgewogen, empfiehlt  
als besondere Spezialität.

**J. T. Mitschke Nachf.**

## Nähmaschinen,

als bessere: Phönix und Victoria,  
d. g. Var. n. Nähmaschinen,  
Tentoria u. Syb. Singer,  
Gatier. u. Schuhnähmaschinen  
empfiehlt

B. Jenner, Hauptstr. 73.

## Königl. Sächs. Militärverein „Deutsche Kavallerie“ Riesa u. Umgegend.

Sonntag, den 14. Juli, Marsch nach Moritzburg. Die  
Kameraden nebst Angehörigen und Gäste werden gebeten, zwecks Lösung der  
Gesellschaftsscharten sich 1½ Uhr am Bahnhof einzufinden. Abfahrt 7 Uhr  
2 Minuten. Bahnbreite Zeitverschwend erwartet  
b. 10.

## R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Zur Johannisbeere des Gröbauer Turnvereins Sammeln der  
Kameraden Mittags 12 Uhr im Vereinlocal. Paraderang, Orden und  
Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
Der Vorstand.

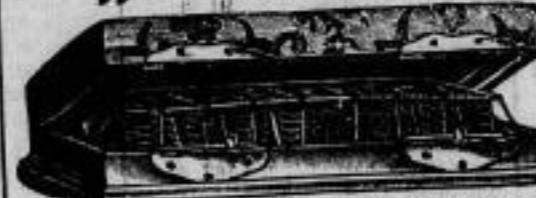
## Rauch-Club. Ball im Hotel Kronprinz.

Sonntag, den 14. Juli  
(Anfang 6 Uhr.) Dazu lädt alle Mitglieder und deren liebe Frauen  
freundlich ein.  
der Vorstand.

## Katholischer Gottesdienst in Riesa

Sonntag, den 14. Juli, 11 Uhr.  
NB. Nachmittags: Aufzug des Kathol. Männervereins nach Sebnitz,  
alle zusammen mit den Brüdervereinen von Großenhain und Wehlen.

## „Veritas“



Goldene Medaille und Ehrenpreis Berlin 1901.  
Umarbeitung alter Matratzen nach diesem System.  
Alleiniger Fabrikant:

**Wettinerstr. Gebrüder Caspari. Rastanienstr.  
37.**

## Patent-Feder- Matratze.

Bedeutend verbessert.  
Keine Gurte;  
kein Schnürsabot mehr!  
Leicht transportabel!  
Staub- und wasserdicht!  
Billige Preisstellung.

Wettinerstr. Gebrüder Caspari. Rastanienstr.  
37.

## Gelegenheitskauf!

Wegen Inventur habe ich einen  
Riesenposten Stückware, Reste und  
fertige Sachen wie Kleidchen, Schür-  
zen, Herren- und Damenwäsche und  
dergleichen, welche theils etwas im  
Schaufenster gelitten, im Laden zu  
spottbilligen Preisen zum Verkauf  
ausgestellt.

**Ernst Mittag, Manufacturwaarenhaus.**

## Freiwillige Versteigerung von Mähmaschinen.

Wegen Ausgabe des Handels mit Mähmaschinen versteigert ich Mittwoch, den 17. Juli d. J. von Vorm. 11 Uhr an in Großschepa  
(5 Km. von Wurzen) in dem großen Hofraume neben meiner Schmiede  
die unverzüglich gebüllbaren Maschinen aus meinem großen Maschinen-  
abschluß, nämlich:

21 Großmähmaschinen Original-Milwaukee

4 Rosch-Harrl-Schmitz o. d.

6 Getreidemähmaschinen Imperial

2 Garbenbindende Mähmaschinen Rosch-Harrl

24 Anbauvorrichtungen zum Getreidemühlen D R G. M.  
mit Momentbeschleunigung und Transportvorrichtung zum An-  
schrauben an die Deichsel.

Neun Grasmäher und ein Graselmäher sind am Versteigerungsorte  
vorläufig, der Rest steht in Wurzen, Fährbergasse 6. Sämtliche Mähschinen  
sind ganz neu, der Generalvertreter (Wurzen, Fährbergasse 6) leistet für jede  
Maschine schriftlich volle Garantie und unterhält sämtliche Ersatzteile und  
gäßige Monture. Die Milwaukee-Grasmäher haben bei der Concurrenz der  
Deutschen Bodenwirtschaftsgesellschaft unter 14 guten Mähschinen den Sieg über  
alle errungen. Von den Rosch-Harrl-Schmitz-Mähschinen und Bindern gehen  
vielen Hundert in gleicher Gegend zur größten Zufriedenheit der Besitzer.

Gebrüder Schmitz auf Verlangen.  
Paul Richter, Schmiedemeister, Großschepa b. Wurzen.

## Grüne Bohnen,

Johannisbeeren,  
Stachelbeeren  
empfiehlt zum Tagesspeise  
2415. Städter, Park u. Gemüsemarkt.

Morgen Freitag Radau.

## Schlachtfest.

oder. Sonntag. Gröba.  
Schlossbrauerei Berghausen.  
Sonnenabend Abend und Sonntag  
früh wird Jungtier gefällt.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag  
— Schlachtfest, —  
Nachmittag Rasse und Räder.  
Odm. Gottig.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.  
Morgen Freitag Schlachtfest, wo-  
zu ergebnist einladet M. Hennig.

## Gasthof Bahra.

Sonntag, den 14. Juli, 10 Uhr zum  
Vogelschießen und Ball freudlichst  
ein. Anfang 3 Uhr. M. Richter.

## Goldner Adler, Hoyda.

Sonnenabend früh Schlachtfest, später  
fischige Wurst u. Gallerischädel. Freuden-  
lichst lade ein M. Schmid.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Otm. Richter.

## ► Parkschlößchen. ►

Morgen Freitag Schlachtfest.

H. Vogel.

## Veranstaltung

### der Schweineversicherung

Röderau, Zeithain u. Umgeb.

Sonntag, den 14. d. M., Nachmittag  
3 Uhr im Waldschlößchen zu  
Röderau. Schönliches Geschehen  
wünscht der Vorstand.

## DANK.

Besuchsgedicht vom Grabe meiner  
lieben Frau, unserer guten Mutter,  
Großmutter und Schwester, Frau  
Christiane Hentschel geb. Dillich,  
ist es und Herzschätzchen, allen  
lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten  
für den zahlreichen Blumen-  
strauß und Begleitung zur letzten  
Ruhestätte herzlich zu danken. Beson-  
deren Dank aber dem Herrn Pastor  
Friedrich-Riesa für seine wohlthuerden  
Trostsprüche am Grabe, Herrn Lehrer  
Weiß und seinen Schülern für den er-  
hebenden Gefang und der lieben Ge-  
meindelehrer zu Röderau für ihre  
freundlichen zahlreichen Besuche am  
Krankenbett. Die aber, thure Ent-  
schiedene, ruhen wir ein „Ruhe sonst.“  
in Deine stillle Brust noch.

Woberen, am Sonntagnachmittag.

Friedrich Hentschel

im Namen aller Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Mittwoch Vormittag verstarb nach  
langen, schweren Leiden meine liebe  
Frau, meine gute Mutter

Christiana Anna Domitilla

im 42. Lebensjahr.

Dies zeigen Selbstübung an

die transzubten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnenabend,  
den 13. Juli, Nachmittag 1½ Uhr  
von der Friedhofshalle aus statt.

Gisela 1. Witwe.

# Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Montag und Freitag aus Niesa & Winterfeld in Niesa. — Wie im Einzelnen beschriftet: Hermann Schmidt in Niesa.

Nr. 159.

Donnerstag, 11. Juli 1901, Abend.

54. Jahr.

## Über die allgemeine Lage von Handel und Gewerbe

berichtet der soeben erschienene und uns zugegangene Bericht der Handels- und Gewerbelammer Dresden über das Jahr 1900:

Die am Schlusse unserer vorjährigen Einleitung ausgesprochene Hoffnung, daß der seit 1894/95 stetig anhaltende Aufschwung in Handel und Gewerbe auch im Berichtsjahr wohl noch fortbauern werde, ist nur teilweise in Erfüllung gegangen. Das gewerbliche Leben unseres Kammerbezirkes wies allerdings in den ersten Monaten des Jahres 1900 im großen Ganzen noch die gleiche lebhafte oder sogar eine noch regere Thätigkeit und Bewegung auf, wie 1899. Dann aber trat, in dem einen Gewerbe früher, in dem anderen später, ein völliger Umschwung ein, der selbst den unmittelbar Beheimateten vielfach ganz unerwartet kam. Bei der Gründung der Ursachen dieses Umschwunges ist im Auge zu behalten, daß in unserem Bezirk die Herstellung fertiger, großenteils hochwertiger Waren von weit höherer Bedeutung ist als die Gewinnung von Rohstoffen und die Erzeugung von halbfertigen Waren.

Eine Hauptursache des Umschwunges auch in unserem Bezirk dürfte die Überproduktion gewesen sein. Die Gründungen und Betriebsvergrößerungen waren betrachtet gewesen, daß die Nachfrage nicht gleichen Schritt halten könnte. Bei dem geringsten Anlaß mußten die Schwierigkeiten entstehen. Verschärft wurde die gespannte Lage durch die ungewöhnliche Versteifung des Geldmarktes, welche ursprünglich durch die rege gewerbliche Entwicklung und die Börsengesetzgebung hervorgezogen war, sich später durch den südostasiatischen Krieg zusätzliche und durch das Einschreiten der Mächte in China und die dadurch bedingten außergewöhnlichen Geldauswendungen auch dann noch sich behauptete, als die Anforderungen seitens der Industrie und der Börse bereits wesentlich nachgelassen hatten. In der ganzen ersten Jahreshälfte ging der Wechselkurs der Reichsbank nicht unter  $5\frac{1}{2}$  Proc. herunter und war damit durchschnittlich ein volles Prozent höher als 1899.

Überspekulation und Geldknappheit waren es, die in unserem Bezirk die Krisis einleiteten, und zwar im Bauwesen. Selbst für sichere zweite Hypotheken mußten die Bauspekulanten außergewöhnlich hohe Zinsen und ganz unverhältnismäßiges Damnum zahlen, und Manchem gelang es nicht einmal, auf diesem Wege sich das nötige Geld zu verschaffen. Die Folge waren Zahlungsbehinderungen bei zahlreichen Bauunternehmern. Wie verheerend der Baukach war, geht daraus hervor, daß z. B. die Rummel des Dresdner Anzeigers vom 8. November 1900 die Bekanntmachungen über 21 Zwangsoversteigerungen von Grundstücken im Gesamtwert von 1 061 650 Mark und der Pirnaer Anzeiger ebenfalls in einer Nummer die Bekanntmachung von 15 Grundstückszwangsoversteigerungen, darunter 13 allein aus Mügeln und Umgebung, enthielt. Durch den Zusammenbruch im Bauwesen wurden weite Kreise der Industrie, die Baubedarfsgegenstände herstellen, in Nöte gebracht, gezogen, so namentlich die Ziegeleien, Ofensfabriken, Tafelglashütten, Eisenkonstruktionswerstätten u. Ä.

Bon noch größerer Bedeutung als der Baukach war aber dann für unser ganzes Wirtschaftsleben die Kohlennoth, durch welche, abgesehen von der sonstigen Schwächung der Kaufkraft aller Volkschichten, auch fast die gesamme Industrie unseres Bezirkes schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde.

## Kapitän Sander.

37) Roman von F. Klinck-Wittenburg.  
Fortsetzung.

Volle Freiheit! Während er sich ihre Bonnen vergeblich wünschte, indem er daran dachte, daß er von dem Augenblick an, in welchem er sich mit Berolina wieder ausgekehnt hätte, von Niemandem mehr abhängig sein würde, hatte sich unwillkürlich das Bild eines Menschen vor seine Seele gedrängt — er gedachte Klaas Dänes. Aber auch dieser hatte endlich die Macht über ihn verloren. Nie mehr durfte er in die Heimath zurückkehren, ohne sich der Gefahr auszusetzen, erkannt und sofort verhaftet zu werden.

So hatte Johann Theben bereits den Entschluß gefaßt, den letzten Akt seines „Theaterstückes“ beginnen zu lassen und sich dorthin zu begeben, wo er seine geschiedene Frau und sein Kind finden würde, um sich mit aller Vorsicht noch einmal um ihre Gunst zu bewerben. Daß der Sieg ihm nicht leicht werden würde, davon war er überzeugt. Vielleicht würde er ihm schwerer als das erste Mal, wo es ihrer Festigkeit gelungen war, ihn zu einem Schritt zu verleiten, den er eines Tages als eine Handlung des Wahnsinns bezeichnete, wenngleich er ihn jetzt als eine große Klugheit pries, bei welcher ihm der Zufall gut zu stehen gekommen war. Aber auch hier sollte ihn ein eiserener Wille unterdrücken.

Rur die Nöthevidigkeit, sich die Mittel zu verschaffen, um in dem Seebad als Mann seines Standes aufzutreten und sich mit dem Ruhm umgeben zu können, den er vor allen Dingen zu einem Erfolg für erforderlich hielt, hatte ihn noch auf einige Tage in der Stadt zurückgehalten. Der Vater würde sich geweigert haben, ihm eine außer-

leibenschaft gezogen wurde. Unsere Industrie hatte bisher als Brennstoff ganz überwiegend böhmische Braunkohle verwendet. Infolge des Ausstandes der Bergarbeiter in Böhmen wurden die Kohlenpreise von den größeren Großhändlern fortgesetzt in einer früher nicht für möglich gehaltenen Weise erhöht. Viele Gewerbetreibende konnten infolge der rücksichtslosen Fassung der Lieferungsverträge überhaupt keine böhmischen Braunkohlen bekommen. Zahlreiche Betriebe mußten daher wochenlang völlig feiern. Andere änderten ihre Feuerungsanlagen und suchten sich mit deutschen Braunkohlen und Braunkohlenkohle oder auch mit englischen Steinkohlen zu behelfen. Die meisten Unternehmer konnten aber trotzdem den Betrieb nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten, und Allen erwuchsen durch die außerordentliche Verheuerung sämtlicher Arten von Kohlen ungewöhnliche und vielfach nicht vorhergesehene Mehrausgaben. Gegen Mitte des Jahres verschärfte sich die Kohlenfeuerung, die sich namentlich auch auf die sächsischen Kohlen erstreckte, noch dadurch sehr, daß von vielen Seiten Angstläufe gemacht wurden, und im zweiten Halbjahr durch das anhaltende Trockenheit die Besitzer von Wasserkraftwerken zwang. Monate lang an Stelle der Wasserkraft Dampfkraft zu verwenden, die Nachfrage sich also außergewöhnlich steigerte, während die Förderung noch nicht wieder die volle Höhe erreicht hatte.

Zahlreiche Industriezweige litten ferner unter den ungewöhnlichen Verhältnissen der Rohstoffpreise. Eisen, Stahl, Kupfer, Zinn und Zink erreichten einen seit Jahren nicht dagewesenen hohen Preisstand, auch die Holzpreise zogen an; die Kohlenpreise wurden durch Auktionshäuser aus den Vereinigten Staaten bei den Auktionen weiter in die Höhe getrieben. Wolle hatte zu Beginn des Jahres einen sehr hohen Preisstand erreicht und Baumwolle ging schnell in die Höhe.

Die Abnehmer von Fertigerzeugnissen glaubten nicht an die Dauer dieser Hochkonjunktur der Rohstoffe und hielten deshalb sowie wegen der Geldknappheit mit ihren Aufträgen zurück und beschränkten sich auf die notwendigsten Einkäufe. Wegen der dadurch namentlich von der Jahresmitte ab verminderten Nachfrage konnten die Fabrikanten unseres Bezirkes eine Erhöhung ihrer Verkaufspreise nur in seltenen Fällen durchsetzen. Als dann bald nach Beginn des Jahres der große Preissturz auf dem Wollmarkt und namentlich im zweiten Halbjahr eine Verlauterung auf dem Rohstoffmarkt eintraf, suchten die Käufer der Fertigerzeugnisse — wegen des scharfen Wettkampfes theilsweise auch mit Erfolg — die Preise derselben sogar noch zu drücken, obwohl die meisten Fabrikanten ihre Rohstoffe noch zu den hohen Preisen eingelaufen hatten. Wenn es einigen Industriezweigen, so namentlich der Papier- und Pappfabrikation, gelang, eine Erhöhung ihrer Verkaufspreise durchzusetzen, so blieb dies für das Berichtsjahr meist ohne Einfluß, da die Erzeugung zum größten Theil für das ganze Jahr zu den alten Preisen verschlossen war.

Alle diese Umstände wirkten zusammen, um das Geschäftsergebnis des Jahres 1900 für die meisten Gewerbetreibenden wenig erfreulich zu gestalten. Infolge der Verlauterung des Geschäfts im zweiten Halbjahr ging vielfach auch der Umsatz zurück. Eine Steigerung des Umsatzes wie in den vorangegangenen Jahren wird nur in wenigen Berichten verzeichnet. Vor allem war aber der Ruf aus dem Geschäft fast überall ein sehr unbefriedigender. Das Wissenshöhnlitz zwischen den außergewöhnlich hohen Rohstoffpreisen und den gebrochenen Ver-

gewöhnliche Gelbunterstützung zu gewähren, selbst wenn derselbe dazu in der Lage gewesen wäre. Johann mußte ihm aber glauben, wenn er sagte, daß ihm jede Möglichkeit fehle, über einen sehr bescheidenen Etat hinauszugehen. Er wußte, welche Anstrengungen nötig gewesen waren, die geschäftlichen Schwierigkeiten des Hauses Theben zu überwinden und es vor dem Sturz zu bewahren. So war es schon möglich, daß sich der Vater gegenwärtig nicht in der Lage befand, ihm die Mittel zu einer kostspieligen Badereise zu gewähren.

Richtsbeschworener beabsichtigte er, noch einmal mit dem Vater Rücksprache zu nehmen und ihn, wenn nötig, zum Mitwissen seiner Pläne zu machen. Vielleicht würde er in einem solchen Falle doch Rath schaffen. Aber er sah sich, in seinen Hoffnungen getäuscht. Der alte Herr schien völlig von den Vorstellungen seines Sohnes überwältigt. Sein in letzter Zeit so sehr gealtertes Gesicht erschien, während Johann ihm seine Absichten enthüllte, noch älter. Es lag ein müder, trostloser Ausdruck darin. Dann aber rothete es sich plötzlich und die Zähne drückten sich fest in seine Unterlippe, indem er den Sohn mit einem Blick ansah, der diesen aufmerksam machte, daß er eine große Thorheit begangen hatte, indem er den Vater in seine Absichten eingeweiht. Einige Augenblicke vergingen, ehe Herr Theben sich zu einer Entgegnung aufgerafft.

„Das wolltest Du thun?“ fragte er dann langsam, jedes Wort betonend. „Und dazu soll ich Dir helfen?“

„Warum nicht? Wenn Dir und der Mutter daran liegt, daß ich wieder einmal ordentlich auf die Beine komme, dann solltest Du Dich keinen Augenblick bestimmen, alle Segel anzupassen, daß ich jetzt zu Gelde komme. Was sießt Du mich so an? Ist was dabei? Wie Mancher hat sich von seiner ersten Frau scheiden lassen und ist nachher

kaufpreisen war vielfach derart, daß an Stelle des Gewinnes sogar Verlust eintrat. (Schluß folgt).

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Im bayerischen Wald droht eine Krise über die Glashüttenwerke hereinzubrechen. Nach dem „Donauboten“ verlautet bestimmt, daß die Höhenglashütte Seebachhütte mit 1. September ihren Betrieb vollständig einstellt. Der bisherige Besitzer dieser Hütte, die dem Fürsten Hohenzollern gehört, hat eine neue Glashütte in Neustadt W. R. in der Oberpfalz gebaut und die sämtlichen Arbeiter von Seebachhütte werden dorthin überstellt. Auch die Schrecksche Spiegelhütte Elsenhof wird zu gleicher Zeit den Betrieb einstellen, weil zu wenig Holz zur Feuerung aus den fürstlichen Wäldern abgegeben wird, während der Kohlentransport zu hoch zu stehen kommt. Ferner sind eine kolossale Überproduktion in Spiegelhütten, wenig Holz und größere finanzielle Verluste die Ursache der Betriebsstillung.

Der Wirtschaftskreis weiblicher Personen bei der Eisenbahnhauptverwaltung hat noch beträchtlich angefallene Versuche in Preußen auf neue eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem die Eisenbahndirektionen erweitert worden sind, in den größeren Güterabfertigungsbetrieben weibliche Personen bei der Anfertigung von Fracht-, Roll- und Schalterkarten, Wagen, bei der Führung von Nachnahmewürtern, Anfertigung von Monatsrechnungen und Güterbestellung von Taxisen zu verwenden. Ferner sollen zur Bedienung von Schreibmaschinen für die Güterabfertigungen bei den Eisenbahndirectionen an Stelle anderer Konzessionen ebenfalls weibliche Personen angenommen werden.

Ein eigenartiges Verjährungsverfahren wünscht eine französische Handelskammer gegen das deutsche Reichsgesundheitsamt in Gang zu bringen. Die Handelskammer von Bordeaux erachtete die Regierung, im diplomatischen Wege dahin zu wirken, daß die absäßige Versprechen, welche die Massenfabrikation gewisser Bordeauxweine in dem jüngsten Berichte des Kaiserlichen Gesundheitsamtes erfuhr, ehestens berichtigte werden. Zu § 3 des Weinengesetzes, der die Verzuckerung des Weines betrifft, heißt es in der Begründung des Berichtes der deutschen Börse, in Frankreich lasse man die Rückände der Weinpreisung manchmal sogar zu einem gähnen, und dieses Verfahren gestatte, eine ungeheure Menge billiger Bordeauxweine in den Handel zu bringen. Die französische Handelskammer behauptet nun, daß die Verzuckerung des Weines in Frankreich unter behördlicher Aufsicht geschieht, und daß die verzuckerten Weine im Allgemeinen auf Ort und Stelle verbraucht werden und nur mit besonderen Scheinen und der Bezeichnung als Zuckerweine auf den Fässern in den Verkehr gebracht werden können. „Im Jahre 1900 kamen auf eine Weinzeugung von 67,3 Millionen Hektoliter für ganz Frankreich nur 206 000 Hektoliter verzuckerten Weines. Im Département Gironde, das durch die vorerwähnte Neuordnung am meisten betroffen wird, betrug die Weinzeugung 5,7 Millionen Hektoliter, wovon nur 19 948 Hektoliter verzuckter Wein waren. Es sind dies die amtlichen Zahlen der Verwaltung der indirekten Steuern. Wie wären Ihnen dankbar, wenn Sie sich an Ihren Herrn Kollegen von den anwaltigen Bischöflichen Amtsstellen wenden wollten, damit er den französischen Bischöflichen Amtsträger, dem Reichskonsul den wirtschaftlichen Thalbestand mittheilen mit der Bitte um eine Berichtigung im Interesse des guten Rufes unserer Weine.“

Finnland.

Die Russifizierung Finnlands ist jetzt unentwegt und rücksichtsvoll. Die „Finnlandskoja Gofela“ meldet: Auf latenter Weise werden in Helsingfors bei der Hauptverwaltung der Schulen die Stellen eines Inspektors und zweier Gehilfen zur Kontrolle des Unterrichts in der russischen Sprache geschaffen;

wieder mit ihr einig geworden. Und besonders in diesem Falle wird es mir keiner verdanken. Ich müßte doch ein Narr sein, den Goldfisch Anderen zu überlassen. Gib mir das Geld zur Reise. Wenn Du selber es nicht hast, dann verschaffe es mir. Es ist das letzte, was ich vor Dir verlange. Ich will Dir sogar versprechen, es Dir wiederzugeben.“

Herr Hieronymus Theben that einen tiefen Atemzug. Er sah vollständig gebrochen aus. Nicht als ob die Worte und die Absichten seines Sohnes ihn besonders befreit hätten, aber es war wieder einer jener Augenblicke physischer Schwäche über ihn gekommen, denen er in letzter Zeit häufig unterlegen war. Sie hatten sich wiederholt nach heftigen Erregungen bei ihm eingestellt und das, was in den letzten Augenblicken auf ihn eingestürmt war, hatte einen ungleich stärkeren Eindruck auf ihn gemacht, als alle geschäftlichen Niederlagen, so bitter sie ihn auch gekränt.

„Läßt mich in Ruhe, Johann. Du brauchst nicht zu denken, daß ich mich zum Theilnehmer Deiner Gesinnungsflosigkeit mache,“ sagte er endlich mit harter Stimme. „Ich will halten, was ich Dir zugesagt. Die Leute haben genug Anlaß gehabt, die Familie Theben im Schmutz herumzutreiben. Nur darum helfe ich Dir. Sie sollen nicht auch noch sagen, daß mein einziger Sohn von seinen leiblichen Eltern aufgegeben worden ist. Das hieße, Dir den letzten Gnadenstock versetzen und das will ich als Vater nicht thun, wenn Du auch Dein Schicksal hinreichend verdient hast. Du wirst es noch erfahren, was es heißt, seinen Gott verpotten! Nun zeig einmal, wie es mit Deinem Körnen bestellt ist, wenn Du auch willst.“

Es hatte nur noch dieses hinweisende bedurfte, um Johanns gereizte Stimmung zum vollen Ausbruch zu brin-

